

Zweites *Carl-Maria-von-Weber-Festival* in Darmstadt 2002

Vom 21.-29. September 2002 fand in Darmstadt das 2. *Carl-Maria-von-Weber-Festival* statt. Zum 2. Mal nach 1996 hatte sich der Pianist Prof. Peter Schmalfluss die Aufgabe gestellt, in dem Ort, in dem Weber von Frühjahr 1810 bis Anfang 1811 gelebt hatte, eine Konzertreihe zu veranstalten, in deren Mittelpunkt das Werk dieses von ihm hochgeschätzten Komponisten stand.

Schmalfluss eröffnete das Festival mit einem Soloabend, in dem er Webers 3. Klaviersonate und dessen *Aufforderung zum Tanze* spielte. „Schmalfluss betonte in Webers d-Moll-Sonate von 1816 die düsteren und stürmischen Valeurs der drei Sätze. Prasselnde Oktavgänge, spukhaft vorüberhuschende Figuren und einfühlsame Überleitungen sorgten für Spannung, und in den Durchführungsteilen verdeutlichte der Interpret die kontrapunktischen Raffinessen, die Weber neben den orchestral anmutenden Klangwogen bereithält.“ (Albrecht Schmidt, *Darmstädter Echo* 23. September 2002)

Im Chorkonzert am 22. September erklangen auch einige Chorsätze von Weber. Die Kritik bescheinigte dem Kammerchor *Klangfarben* aus Gießen, „ein stimmlich vorbildlich geschultes Ensemble“ zu sein.

Zur konzertanten Aufführung des *Abu Hassan* (26. September) hatte Dr. Joachim Veit am Vorabend auf Einladung des Historischen Vereins einen Einführungsvortrag gehalten. Die Aufführung von Webers 1810 in Darmstadt entstandenem Singspiel in der konzertanten Fassung mit Klavierbegleitung überzeugte auch den Rezensenten, der feststellte, daß dieser Einakter „voll von zündenden und originellen Ideen“ sei.

Der Kammermusikabend am 27. September brachte ausschließlich Werke Webers zur Aufführung. Wie wichtig solche Konzerte sind, zeigt die Rezension des Abends, die deutlich werden läßt, daß selbst so bekannte Werke wie das Flötentrio für die Rezensentin neu waren. (Weshalb auch Einführungen zu den Konzerten, wie sie in diesem Fall Prof. Dr. Heidlberger vor dem Konzert zu den Werken gegeben hat, von großer Bedeutung sind.) Wie immer, wenn Peter Schmalfluss beteiligt ist, waren laut *Darmstädter Echo* sehr engagierte Interpretationen zu erleben.

In das Abschlußkonzert, das zugleich den Abschluß des *Kultursommers Südhessen* bildete, hatte Prof. Schmalfluss neben bekannten Orchesterwerken (*Euryanthe*-Ouvvertüre und Konzertstück g-Moll für Klavier und Orchester) auch die beiden 1807 komponierten Sinfonien integriert. Durch die jetzt vorliegende neue Edition dieser Sinfonien in der Gesamtausgabe werden diese hoffentlich in Zukunft häufiger im Konzert-Repertoire vertreten sein.

Wenn auch der Rezensent des *Darmstädter Echos* (1. Oktober 2002) auf einen Vergleich mit Beethoven nicht verzichten mag, so konstatiert er doch am Ende seiner Besprechung: „Webers Musik, das machten die beispielhaften Interpretationen dieses Konzerts deutlich, lebt von der theatralischen Geste und der Eleganz der Klangfarben. Es ist eben kein Zufall, daß von Richard Wagner und Hector Berlioz über Claude Debussy und Gustav Mahler bis zu Richard Strauss, Paul Hindemith und Igor Strawinsky Komponisten sich auf Weber als den ersten bedeutenden Kollegen berufen, der die Instrumentation als einen wesentlichen Faktor seiner Arbeit behandelt.“

Prof. Schmalfluss ist es zu danken, daß auch diesmal bei dem Festival zahlreiche z. T. wenig bekannte Werke Carl Maria von Webers erklingen sind. Schmalfluss gehört zu den (leider immer noch!) wenigen Interpreten, die die Werke Webers – auch außerhalb des Festivals – regelmäßig in ihre Programme aufnehmen. Die Weber-Gesellschaft begrüßt sein Engagement ausdrücklich und hofft, daß Prof. Schmalfluss sich auch weiterhin für die Musik Webers einsetzt und noch zahlreiche Interpreten und Zuhörer zu „Fans“ Weberscher Musik macht.

Irlind Capelle

Die 7. *Eutiner Weber-Tage* 2002 und 7 Uraufführungen

Ständchen, d. h. Konzerte, die in jedem Jahr um Webers Geburtstag herum in Eutin angeboten werden, laden die Zuhörer immer wieder in die verschiedensten Konzertstätten, die Webers Geburtsort zu bieten hat. Dazu hatten sich die Gratulanten, d. h. die Konzertgeber, auch 2002 wieder überraschende Programme einfallen lassen.

Im Kapitelshof Rastleben eröffnete Dr. Dietrich Fey am 16. November mit der Betrachtung einzelner Stationen eines Künstlerlebens – Prag und Wien – die musikalische Festwoche für Weber. Dessen musikalische Umgebung in Prag im Jahre 1813, als er dort seinen Musikdirektorsposten antrat, wurde ebenso fiktiv betrachtet und zur Einleitung der musikalischen Darbietungen herangezogen – neben Webers *Aufforderung zum Tanze* vor allem Werke Mozarts – wie im zweiten Wien gewidmeten Teil Schubert und Beethoven mit Weber in Korrespondenz gesetzt wurden. Das Wien Metternichs hatte Webers Werken nicht gerade aufgeschlossen entgegengesehen: So erklangen die Ouvertüre zur *Euryanthe* und die Arie „Schweig, damit dich niemand warnt“ aus dem *Freischütz*. Neben Tatjana Charalgina, Sopran, war der Bariton Dimitri Vargin zu hören, der dankenswerter Weise eingesprungen